

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 120 C. H. von Canstein an A. H. Francke 04.06.1701

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

120.

(C 6 s 321)

Berlin, den 4. Junius 1701

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

dieses ist zu berichten, das ich meine reise nach dresden noch auf 8 (?) tage habe aufschieben müssen, und also den 13. oder 14. erst von hier gehe, dannhero so man indeßen noch etwas an mir zu senden hette, Es geschehen könne. Ich bitte solches dem H. D. anton, als dem daran gelegen, nebst meinem hertzl. gruß wissen zu laßen. das project von den anstalten hatt H. D. Spener überauß wohl contentiret, und findet nichts dabey zu erinnern, ja ist der meinung, man solte Es drucken laßen. So aber einer weiteren überlegung notig hatt und im fall man dazu resolvirete, so konte Es meinem bedüncken nach, noch wohl in einigen Stücken mehr ausgearbeitet und zu einer mehreren vollkommenheit gebracht und darüber mit den andern Hh. Collegen und andern männern conferiret werden. dieses würde nicht ohne großen nutzen seyn, wenn auch schon der druck nicht beliebt wirdt, indem es der H. D. Spener dennoch meinet an einige fürstliche personen zu senden, also (322) das Es etwa in vieller hände kommen solte. Einliegendes hatt H. gehen nebst seinem hertzl. gruß an denselben zu senden mir aufgetragen, damit auch von ihnen der herr dafür gelobet werde. Entlich möchte wohl wissen, ob man mit H. professor langen zu giessen in einer gantz vertraulichen correspondentz stehet, oder jemanden anderß kenne, der ihn sondiren könne, ob Er eine professionem extraordinariam in Theologie und inspection über eine Schule acceptiren möchte, nebst einem *guten gewissen gehalt* doch *ohne benennung des orthes* und also nur von weitem ihn vernehme, indem man nach erhaltenen desideriiis am hofe desto schleuniger mit seiner vocation konte verfahren und die sache zum stande bringen. wiewohl ich H. professor lange nicht ehe H. gehen überlaße, bis ich erkandt, das Er nicht könne nach halle zu ihnen kommen, als worauf noch immer reflexionen mache. und in solchem fall, wer konte dazu in vorschlag kommen? so mir im vertrauen zu melden. wie denn von der gantzen sachen sonsten gegen niemanden was zu gedencken. womit Erlaße der gnade gottes und verharre

Ew.hochEhrw. t. diener Canstein

p.s.

bitte mir doch zu melden, ob meine Schwester der Mad. Charbonette wegen der Charlotte nicht ein präsent gethan. ich Erkenne solches billig.

(323) p.s.

indem ich schließe, kommbt der Inspector von Ruppin M. Teuber zu mir, der sonsten noch niehmahlen bey mir gewesen, und bittet, ich mochte ihn doch bekandt machen durch einige zeilen an ihr. hochEhrw. indem Er den Sohn seines Schwigervatters diaconi Ritner bey der Marien kirche in dem dasigen pädagogio bringen wolte, so denn mit die Hh. Theologis conferiren (Satz!). Ich kenne diesen man nicht als das ich wohl von ihm gehöret, das ihm nicht zu trauen, ob Er es sonsten guth vorgibt, Es mochte denn seyn, das der herr etwa sein gemüthe auf andere gedanken zu lencken angefangen, wiewohl

mir selbiger in dem discours sehr eitel zu seyn geschienen, auch ein schlechtes judicium, ob Er wohl mit einiger erudition sucht parade zu machen. wie weit man sich auch wieder kan (?) mit H. Ritner seinen Sohn einzulassen gemeinet, indem mich erinnere das schon einer dorten gewesen, welcher itzo zu (324) konigsberg studiret, werden sie selbst überlegen. ich recommendire ihn in keine wege, wie mir denn ohne das diese sache nicht angehet, so ihm H. Teuber ausdrücklich gesagt. der H. von Fuchs will die sache von M. Wiegeleben dem konig vortragen.

121.

(C 6 s 329)

Berlin, den 17. Junius 1701

hochEhrwürdiger hochwerthster freundt.

von dem davon gelaufenen converso habe dem H. von Schweinitz schon nachricht gegeben. das die sache mit H. Wiegeleben zum stande, ist mir lieb. der herr wirdt weiter helfen; und auch zeit geben das project auszuarbeiten, in-deßen nehme ich das gegenwarthige mit nach dresden, üm Es dorten zu communiciren. Ich hofe auch hier etwas zu erhalten. Nachdem sich ein und anderß füget, so komme etwa noch diesen Sommer zu ihnen nach halle. der anfang mit den manufacturen ist mir sehr angenehm, indem hofe das auch auf der weise mit der zeit den studiosis einiger unterhalt können geschafet werden. H. D. Spener hatt mir in Danheueri operibus einen vortreflichen orth gezeigt, wo Er fast auf gleiche gedanken gekommen, so soll Er auch öfters im discours ein verlangen bezeuget haben, nach dergleichen anstalten und vor wenig tagen war ein francos bey mir, welcher von sich selbst entschloßen, ein tractat davon zu schreiben und seinen landesleuten ein solches zu recommendiren, von was qualité selbige auch seyn. Einligende probe (330) ist von H. Spener, an welchen Sie vor viellen jahren gesandt worden, Es ist von neßeln bereitet, und da Es analogie mit der (!) weeg, davon sie gedencken in ihrem schreiben, habe ich mich nicht entbrechen konen, Es ihnen zu übersichicken, vielleicht kan es ihnen dienen, das sie dergleichen versuchen, oder doch in ihrem dessein gestärckt werden. wegen H. langen in giessen bin ich vollig ihrer meinung, das Halle sein orth. wie ich mich denn seiner gegen H. gehren nicht gäntzlich begeben, sondern nur illa conditione, so keine möglichkeit wehre, ihn zu halle seinen unterhalt zu schafen. wobey aber auch nicht in abrede bin, das mir konigesberg auch hart anlieget wegen des nutzens so dorten zu schafen. gott wirdt aber selbst die sache auflösen. und weilen H. gehren auch noch nicht vollig zum stande, meine ich, Es sey nicht übel gethan, so man lieber noch in etwas warthet, bis zu meiner wiederkunft, ehe man an H. langen schreibt. wer konte aber nach konigesberg gehen? dahin muß ein gantzer man. meine reise nach dresden trette erst den künftigen montag an. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

ich bin bemühet H. Steinfeldt zu überzeugen, das Er auf H. Scharschmidt schreiben nach noigrodt (!; Nowgorod) müße, hofe auch davon zu reussiren; sed ubi alter?